Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 11 (1940)

Heft: 8

Rubrik: SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Präsident: Hugo Bein, Direktor des Bürgerlichen Waisenhauses, Basel, Tel. 41.950
Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstrasse 115, Zürich 10-Höngg, Telephon 67.584
Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956.941
Zahlungen: SVERHA, Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 29.12

Jahresversammlung 1940

Die wegen der Mobilisation der Armee auf unbestimmte Zeit verschobene Jahresversammlung 1940 kann, wenn sich keine neuen Störungen mehr einstellen, in der Woche nach Bettag abgehalten werden. Alle näheren Mitteilungen erfolgen entweder durch Zirkular an die Mitglieder, oder in der Septembernummer des Fachblattes.

Genossenschaft Jugendbad und Erholungsheim „Giuvaulta", Rothenbrunnen

Das Bad hat durch die Firma Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur eine zweite Pumpanlage erhalten, so daß die Notwasserversorgung in jeder Richtung gewährleistet ist. Ebenso wurde eine Kühlanlage und ein zweiter Boiler in Auftrag gegeben.

Total wurden 292 Kinder verpflegt mit einer durchschnittlichen Kurdauer von 56 Tagen, davon waren 98 Bündnerkinder. Die Externenbäder waren besser besucht als im Vorjahr. Das Heim arbeitete gut, ist doch ein Betriebsüberschuß von Fr. 2657.— zu verzeichnen. Frl. Camenzind, die treffliche Leiterin, will die Kinder nicht nur gesundheitlich fördern, sondern helfen, „sie zu tüchtigen, tatkräftigen und verantwortungsbewußten Menschen zu erziehen, die im Leben ihren Platz ausfüllen können". E. G.

Kinderheim Feldis

Das heimelige Haus wurde vor 10 Jahren unter Frl. Camenzinds Leitung eröffnet. 1934 wurde es erweitert und bietet heute für 40 Kinder Platz. Besonders segensreich wirkt die schöne Liegehalle. Hier werden nervöse, Asthma- und Drüsenkinder aufgenommen, aber auch „verwöhnte Einzelkinder". Unter der treuen Mitarbeit der Frl. Bavier wurden total 168 Kinder betreut, die durchschnittliche Kurdauer betrug 63 Tage. Unter den Schützlingen befanden sich 94 Tbc-Gefährdete. E. G.

Seraphisches Liebeswerk Luzern pro 1939

Der Zweck dieses Werkes ist die Hilfe am Kind, wie P. Cyprian im Vorstand sagte, indem er ein armes, gefährdetes Mädchen vorführte: „Da weist uns die Vorsehung den Weg zur caritativen, sozialen Arbeit. Retten wir dieses Kind!" Der Weg dazu führt über die Liebe, die besonders in unsern Tagen zu nötig ist. Liebe hat besonders das Fürsorgekind nötig!

Das Liebeswerk betreute 307 Kinder, 176 Knaben und 131 Mädchen. Im Kinderheim Wesemlin betrug die durchschnittliche Frequenz 61, in andern Anstalten waren 45 Kinder untergebracht. Die Berichte über die auswärtigen Schützlinge lauten günstig. 11 davon sind in Berufslehren. Im Flüehli wurde eine Ferienkolonie durchgeführt, die ohne Störung verlief.

Die Aufwendungen erreichten die Höhe von Franken 50 364.20. Der Verein gibt als Zeitschrift den „Seraphischen Kinderfreund" heraus, aus den Abonnementsbeträgen fließen ebenfalls Mittel für die Kinderfürsorge. Eine eigenartige Einrichtung liegt im „Volksrappen", d. i. der jährliche Beitrag der einfachen Mitglieder, welcher per Monat 10 Rp. beträgt. Hier bestätigt sich das Wort, daß kleine Beiträge doch zu einem ansehnlichen Betrag anwachsen. Das ganze Werk ist von der großen Liebe durchdrungen, die Jesus gelehrt hat. Adresse: Kapuzinerweg 21, Luzern. E. G.

Erziehungsanstalt Regensberg (Zch.)

Das Jahr 1939 war für die Anstalt nicht rosig. Erst große Angst vor der Klauenseuche, dann nasser Sommer und kalter Winter mit großem Kohlenverbrauch und schließlich der Krieg, der 6 Mitarbeiter und 2 Pferde zur Mobilisation rief. Eine ernste Frage ist die der Evakuierung. Sorgfältige Vorarbeiten ergaben, daß sie wegen der hohen Kosten nicht in Frage kommen könnte, die Kinder müßten nach Hause entlassen werden. Eine schwere Grippe mit nachfolgender Gelbsucht plagte hauptsächlich die Erwachsenen, die Kinder wurden von den Varizellen heimgesucht. Ein Lichtblick war der Propaganda-Abend im Glockenhof, der sehr gut verlief. Lehrer Bär führte seine Klasse in der LA vor, der Erfolg war sehr erfreulich. Neben 54 Schülern lebten 34 in Gewerben und Haushalt und 11 im landwirtschaftlichen Arbeitsheim Loohof. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf Franken 105 261.23, das trifft pro Zögling Fr. 1217.—; im Loohof betrugen die Durchschnittsausgaben pro Zögling Fr. 1618.82. E. G.

Caspar Appenzeller Stiftung. **Erziehungsheime in Tagelswangen und Brüttisellen** (Zch.).

Im Jahre 1932 wurde in den beiden Heimen eine große Umstellung durchgeführt. Während früher die Zöglinge in der Schuhfabrik Brüttisellen in Arbeit standen, wurde als Ersatz eine großangelegte Gemüsegärtnerei eingeführt, so daß die Knaben auch während der Arbeitszeit unter der Aufsicht des Hausvaters stehen. Ein Fortbildungsunterricht vermittelt die theoretischen Kenntnisse, so daß befähigte Zöglinge im Heimbetrieb eine Berufslehre absolvieren können. Zugleich wurde die Landwirtschaft ausgebaut. Ein sehr schönes Schwimmbassin und ein großer Spielplatz unterstützen die Erziehung der Jünglinge, die wegen Schwererziehbarkeit eingewiesen werden.

Im Mädchenerziehungsheim Tagelswangen wurde ein sechsmonatlicher Haushaltungskurs eingeführt. Die Mädchen beschäftigen sich in der Schäfte-Näherei der Schuhfabrik. Also auch hier Arbeitstherapie.

Leider gehen die Anmeldungen zurück, weil auf der ganzen Linie in der Fürsorge gespart werden muß. Auch in den Erziehungsheimen müssen Umstellungen gemacht werden, denn überall werden Opfer verlangt, Opfer an „Ruhe, Bequemlichkeit, Freizeit, Unabhängigkeit, Opfer in der Lebenshaltung usw.". Die Gegenwart verlangt von Mitarbeitern und Zöglingen Hilfsdienst.

Hausvater Zellweger berichtet von der Gründung der Anstalt vor 70 Jahren und Vorsteher Wagner weiß neben der schwer drückenden Sorge auch von einem fröhlichen Skilager im Zwinglihaus zu erzählen.

Die Firma Maggi hatte für eine Hälfte der L. A. Anlage und Unterhalt des Gemüsegartens in ihrem Pavillon dem Heim in Brüttisellen übertragen.

Beide Heime schließen mit einem Passivsaldo ab, was den veränderten Verhältnissen zuzuschreiben ist. E. G.

Schweiz. Blinden-Leihbibliothek Zürich

Die Schweiz. Blinden-Leihbibliothek versandte im Berichtsjahre (April 1939—März 1940) 2363 Bücher und Hefte in 1259 Postpaketen an 214 blinde Leser. Der Umsatz hat sich somit vermehrt. Auch neben dem sprechenden Buche, das jetzt in Amerika aktuell ist, aber erst in französischer und englischer Sprache existiert, wird das Braille-Buch seine Bedeutung behalten. Der Schweiz. Blindenverband läßt nun die Punktschriftausgabe des „Schweiz. Blindenboten" in der Schweiz drucken. Dieser Betrieb kann wohl in Zukunft auch Bücher herstellen, und so ist Hoffnung vorhanden, daß man in vermehrtem Maße schweizerische Autoren, nach denen vor allem Nachfrage besteht, in Blindenschrift erhält. Die Auswirkung des Krieges zeigte sich in dem Gesuche der elsässischen Blindenanstalt Illzach, die evakuieren und ihre ganze Bibliothek im Stiche lassen mußte, an uns um Büchersendungen. (Postch. VIII 5939)